

ATHEN



Exkursionsbericht von

ERBER	Robert	E610	9250026
GEIER	Stefan	E630	9826354
IBESICH	Nikolaus	E610	9525745
KOSCHER	Raffael	E630	9726143

Athen Griechenland



Stadt im Südosten Griechenlands, Hauptstadt und größte Stadt des Landes. Athen liegt in der Attischen Ebene auf dem griechischen Festland und wird von Parnes, Pentelikon, Hymettos und Ägaleos eingerahmt. Zwei kleinere Flüsse, der Kifisos im Westen und der Illisos im Osten, fließen durch die Stadt. Mit dem Hafen, der acht Kilometer in südwestliche Richtung am Soronischen Golf in der Stadt Piräus liegt, bildet Athen eine als Verwaltungsgebiet vereinte großstädtische Region. Das wirtschaftliche, kulturelle und politische Leben in Griechenland wird maßgeblich von Athen bestimmt.



Die moderne Stadt

Ein großer Teil der griechischen Industrieunternehmen konzentriert sich in und um Athen. Zu den Produkten zählen Textilien, Alkoholika, Seifenerzeugnisse, Mehl, Chemikalien, Papiererzeugnisse, Leder und Topfwaren. Verlagswesen, Bankwesen und Tourismus nehmen einen bedeutenden Stellenwert in der Wirtschaft ein. Die Stadt ist Zentrum des nationalen Beförderungssystems.

Im Herzen der Stadt liegt der Platz der Verfassung, wo sich das Parlamentsgebäude sowie mehrere Museen befinden. Obwohl ein Großteil der städtischen Bauwerke seit Mitte des 19. Jahrhunderts erbaut wurde, sind noch immer bedeutende Werke aus der Antike erhalten. Das herausragendste und berühmteste davon ist die Akropolis, eine flache Hügelkuppe, auf der die Überreste des Parthenons sowie anderer im 5. Jahrhundert v. Chr. erbauter Gebäude stehen.

Zu den höheren Bildungseinrichtungen gehören die Nationale Capodistrian Universität von Athen (gegründet 1837), die Nationale Technische Universität von Athen (1836) sowie Kunst-, Wirtschafts- und Agrarhochschulen. Athen hat zahlreiche Museen, u. a. das Nationale Archäologiemuseum, das Byzantinische Museum, das Akropolismuseum und das Benakimuseum.

Geschichte

Die Anfänge Athens sind mit der Akropolis verbunden. Bereits 1400 v. Chr. wurde sie in der Art der Anlagen von Mykene, Tiryns und anderer Befestigungen der Bronzezeit erbaut. In dieser Zeit und im anschließenden „dunklen Zeitalter“ (1200-900 v. Chr.) war Athen in Attika ein Kleinstaat unter vielen.

Der frühe Stadtstaat

Mitte des 9. Jahrhunderts v. Chr. wurde das umliegende Territorium, darunter der Seehafen Piräus, zum Stadtstaat von Athen eingemeindet. Als die Monarchie durch die aristokratische Oberschicht abgelöst wurde, standen dem gemeinen Bürger nur wenige Rechte zu. Die Stadt wurde vom Rat der Ältesten regiert, der drei, später neun höchste Beamte, Archonten, ernannte, die für Kriegsführung, Religion und Gesetz zuständig waren. Die Unzufriedenheit mit dem Adelsstaat löste 632 v. Chr. den erfolglosen Versuch Kylon's aus, eine Tyrannis zu errichten. Anhaltende Unruhen führten 621 v. Chr. zu einem strengen, aber erstmals schriftlich aufgezeichneten Rechtskodex. Solon wurde schließlich 594 v. Chr. zum Archon ernannt. Er setzte einen Rat, eine Volksversammlung und Gerichte ein, um die innenpolitischen Verhältnisse zu stabilisieren. Er förderte den Handel, reformierte das Münzsystem und lud ausländische Kaufleute in die Stadt ein. Seine Reformen erzielten aber nur einen Teilerfolg. Solon konnte auch nicht verhindern, dass sich 560 v. Chr. Peisistratos zum Tyrannen erhob und den Adel endgültig entmachtete. Er vergrößerte den Versammlungsort von Solon's Rat auf der Agora, dem Marktplatz, und baute einen neuen Tempel der Athene (Schutzgöttin der Stadt) auf der Akropolis. Peisistratos förderte außerdem Volksfeiern, wie das Panathenäen, das mit einer Prozession und Wettspielen alle vier Jahre zu Ehren Athenes gefeiert wurde. Der Tyrann und seine Söhne leisteten zwischen 560 und 510 v. Chr. viele öffentliche Arbeiten. 509 v. Chr. führte Kleisthenes eine grundlegende Neuordnung des attischen Staates durch, mit der er eine gleichmäßige politische Repräsentanz aller Teile Attikas erreichte. Außerdem führte er das Scherbengericht ein.

Die Klassische Zeit

480 v. Chr. wurde Athen von den Persern geplündert und beinahe völlig zerstört. Der athenische Führer Themistokles begann nach dem Sieg über die persischen Invasoren bei Salamis mit dem Wiederaufbau der Stadt. Zur Befestigung wurden Wälle um Athen und Piräus errichtet. Seine Arbeit wurde von Perikles um 450 v. Chr. fortgesetzt. Perikles ließ aus Athen eine große Stadt entstehen. Öffentliche Mittel wurden für den Neubau des Parthenons, des Niketempels, des Erechtheions und anderer großer Bauwerke verwendet. Er belebte die Agora, auf der mit dem Handel von Waren aus aller Welt begonnen wurde. Als Kopf des Delischen Bundes der griechischen Stadtstaaten wurde Athen nun zu einer Reichsmacht. In den Gerichten der Stadt wurden Fälle aus dem gesamten ägäischen Gebiet verhandelt. Die Kultur erlebte eine Blütezeit. Große Tragödien und Komödien wurden im Dionysostheater unterhalb der Akropolis aufgeführt, und im Zirkel des Perikles waren die führenden Intellektuellen der Zeit zu finden. Die Stadt wurde mit ihrer demokratischen Verfassung und ihrer brillanten Lebensart zur „Schule der Hellas“. In ihrer besten Zeit umfasste die Stadt etwa 200 000 Einwohner, von denen 50 000 männliche Staatsbürger waren. Der Rest setzte sich aus Frauen, Ausländern und Sklaven zusammen, denen das Staatsbürgerrecht vorenthalten wurde.

Nachdem Athen im Peloponnesischen Krieg (431-404 v. Chr.) durch Sparta eine Niederlage erlitt, setzte der Niedergang der Stadt ein. Sokrates wurde zum Freitod gezwungen, als er traditionelle Anschauungen in Frage stellte. Eine pessimistische Einstellung bestimmte die Zeit. Trotzdem war die Philosophie weiterhin ein reges Betätigungsfeld. Im 4. Jahrhundert v. Chr. wurden die Philosophenschulen, Platons Akademie und das Lykeion des Aristoteles, gegründet. Demosthenes, Isokrates und andere ließen die Rhetorik als eine Kunstform in den Bereich der schönen Künste aufsteigen.

Fremdherrschaft

Obwohl Athen 338 v. Chr. seine Unabhängigkeit an Makedonien verlor, war die Stadt weiterhin ein bedeutendes Kulturzentrum. 146 v. Chr. fiel die Stadt an Rom, was die gute Beziehung zu den Römern erst trübte, als diese Athen 86 v. Chr. plünderten und viele Bauwerke zerstörten. Trotzdem blieb Athen vom 1. Jahrhundert v. Chr. bis in die späte Antike das geistige Zentrum herausragender Griechen und Römer. Im 3. Jahrhundert n. Chr. wurde Athen von den einfallenden Goten belagert, die nur schwer

zurückgedrängt werden konnten. 529 n. Chr. schloss Kaiser Justinian die als gottlos gebrandmarkten Philosophenschulen und beendete damit die klassische Tradition der Stadt. Während der byzantinischen Herrschaftszeit war Athen ein kulturelles Notstandsgebiet. Viele der städtischen Kunstwerke wurden nach Konstantinopel verfrachtet. Die Tempel wurden zu Kirchen umfunktioniert. Byzantinische Kaiser statteten Athen manchmal eine Visite ab, doch verfiel die Stadt in Bedeutungslosigkeit und verarmte. Nachdem die Kreuzfahrer 1204 Konstantinopel erobert hatten, wurde Athen zu einem französischen Feudalherzogtum. 1311 übernahmen die Katalanen die Herrschaft der Stadt. Sie wurden im späten 14. Jahrhundert von einer florentinischen Dynastie abgelöst. Das Osmanische Reich errang 1458 die Macht über die Stadt. Das Parthenon, als Haupttempel der Göttin Athene erbaut, wurde eine muslimische Moschee. Unter türkischer Herrschaft wurde die Stadt weiterhin von Griechen verwaltet. Das Parthenon erlitt 1687 schwere Schäden, als sich bei einem venezianischen Bombardement die im Inneren gelagerten Schießpulverbestände entzündeten.

Die moderne Zeit

Der Griechische Unabhängigkeitskrieg (1821-1833) befreite die Stadt von den Türken und ließ sie zur Hauptstadt des heutigen Griechenlands werden. Athen wurde in der Regierungszeit (1832-1862) von Otto I. von deutschen Architekten, maßgeblich von Eduard Schaubert, neu aufgebaut. Vor ihrer Entwicklung zu einem großen europäischen Handels- und Industriezentrum im 20. Jahrhundert war Athen ein bedeutendes Touristenzentrum, das wegen seiner antiken Bauwerke gefeiert wurde. Die Stadt hat heute zeittypische Probleme, wie eine unregelmäßige Stadtausdehnung und Luftverschmutzung. Die Einwohnerzahl von Groß-Athen beträgt etwa 3,1 Millionen.

Geschichte vom frühen Altertum

um 3000 v.Chr. Siedlungen um Akropolis
 2000-1600 v.Chr. Besiedlungen durch Ionier (Pelasger)
 1600-1200 v.Chr. Mykene, 12 Städte Attikas, Palast auf Akropolis
 1200-900 v.Chr. Dorische Einwanderung (Kulturbruch), aber nicht in Attika
 900-700 v.Chr. geometrische Zeit (Vasenmuster), 776 erste Olympias, Kolonisationsbeginn
 700-570 v.Chr. archaische Zeit (schwarzfigurige Malerei), 620 Drakons Gesetzgebung, 594 Solon
 570-510 v.Chr. Tyrannen-Zeit, 566 grosse Panathenäen, 530 rotfigurige Malerei
 510-490 v.Chr. Tyrannen-Sturz, Reformen des Kleisthenes
 490-479 v.Chr. 490 Marathon (Miltiades), 483 Themistokles (Flottenbau), 480 Salamis, Mauerbau
 478-460 v.Chr. Attischer Seebund, 471 Themistokles´/ 461 Kimons´ Ostrakismos, Aischylos
 460-430 v.Chr. Perikles´Zeitalter, 454 Parthenon, 437 Propyläen, 432 Nike-Tempel, Sophokles, Euripides
 431-404 v.Chr. Peloponnesischer Krieg, Aristophanes, Niederlage Athens
 400-330 v.Chr. Redner und Philosophen, 399 Sokrates´ Tod, Praxiteles, Skopas, 338 Makedonen-Sieg
 330-30 v.Chr. Hellenismus, 146 Römer-Herrschaft, 86 Zerstörung Athens, Epikur, Stoiker
 30 v.Chr.- 400 römische Zeit, 125 Hadrian´s Erweiterung, 393 letzte Olympias, Heruler-/ Gotten-Einfall in Athen
 400-1460 Byzanz, 1018 byz. Kirchenbau, 1200-1300 Franken, 1458 Eroberung durch Türken

Die Geschichtszahlen der neueren Zeit

1460-1821 Türken-Herrschaft, Beginn der Revolution
 1821-1829 Freiheitskampf
 1830 Neugriechischer Staat, Prinz Otto von Bayern wird zum König proklamiert.
 1834 König Otto I erhebt Athen zur Hauptstadt
 1843 Proklamation der konstitutionellen Monarchie
 1862 König Otto wird abgesetzt
 1864 Prinz Wilhelm Georg von Glücksburg wird zum neuen König gewählt
 1911 - 1913 Balkan-Kriege. Zugewinn von Epiros, Makedonien, Samos und Kreta.
 1923 Die "Kleinasien-Katastrophe" beim Krieg gegen die Türkei.
 1936 Putsch durch General Metaxas, Diktatur
 1944 - 1949 Bürgerkrieg gegen die kommunistischen Rebellen
 1967 - 1973 Putsch durch General Papadopoulos, Diktatur, König Konstantin I verlässt Gr.
 1973 - heute Neue griechische Republik

Nationaltheater

Die Hadrian Bibliothek in Athen diente als Vorlage für die Struktur der Fassade dieses Bauwerkes, welches aus einem zentralen Teil besteht, angereichert mit dekorativen Elementen, mit einer Säulenreihe im korinthischen Stil und zwei seitlichen Teilen, typisch neoklassizistisch. Der Einfluss der Renaissance ist offensichtlich.

Das Nationaltheater wurde zwischen 1895 und 1901 nach den Plänen des deutschen Architekten Hernest Ziller gebaut. Es diente als offizielles königliches Theater bis 1908 und wurde später für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. 1924 wurde es wieder von ‚Königliches Theater‘ in ‚Nationaltheater‘ umbenannt. Die ursprünglichen Installationen für die Bühne - Licht und Heizung - waren für die damalige Zeit hochentwickelt, konstruiert von Technikern aus Wien und in Pireus gefertigt.

Der Hauptgeldgeber war Stephanos Rallis, ein berühmter Grieche aus London, sowie andere Mitglieder der dortigen Griechischen Gemeinschaft, wie Korialenes und Eugnides. Viele Spenden kamen auch von öffentlichen Stiftungen.

1970 wurde es unter der Leitung des Architekten M. Perrakis in ein modernes experimentelles Theater umgewandelt.

Das Innere des Gebäudes wurde restauriert und die Bühnentechnik wurde modernisiert.

Somit wurde die ‚neue Bühne‘ umgestaltet. 1952 wurde das Gebäude unter Denkmalschutz gestellt.

Museum der Stadt Athen

Das Museum befindet sich im Palast von König Otto am Klafmonosplatz und ist eines der wenigen erhaltenen Beispiele für den neo-klassizistischen Stil, welcher unter der neuen Monarchie so beliebt war. Ausstellungen im Parterre des Gebäudes zeigen das Leben König Ottos, während im oberen Stock die Gemächer von Otto und Königin Amalia zu besichtigen sind.

Historisches Nationalmuseum

Das Museum befindet sich im Alten Parlament in der Stadiou Strasse, wo die Statue von Teodoros Kolokotronis steht, der Anführer der Revolution 1821. Das Gebäude ist ein architektonisches Juwel im Zentrum Athens und eines der schönsten historischen Gebäude der Stadt.

Dieses neo-klassizistische Gebäude war die erste dauerhafte Niederlassung des Griechischen Parlaments. Der Grundstein wurde 1858 durch Königin Amalia gelegt und nach den Plänen von Francois Boulanger gebaut und später vom griechischen Architekten Panayotis Kalkos umgebaut.

Das Griechische Parlament hatte seinen Sitz im Alten Parlaments-Gebäude von 1875 bis 1932. Bis es in den Alten Palast umgezogen ist – bis heute.

Zappion

Das Gebäude wird für Ausstellungen und Kongresse benutzt und ist vom gleichnamigen Park umgeben.



Nationalgarten

Ein Paradies für Pflanzen, Vögel und lärmgestresste Großstädter ließ Königin Amalia 1836 von François-Louis Barrault als königlichen Garten - Vasilikós Kípos, wie er auch heute noch oft genannt wird - anlegen, mit zahlreichen exotischen Pflanzen, die sie von überall heranschaffen ließ. 519 verschiedene Arten wurden gezählt, darunter 102 einheimische.

Während der Gestaltung der Parkanlage, an der auch der deutsche Botaniker Karl Fraas und der Oberhofgärtner Friedrich Schmidt mitwirkten, stieß man auf antike Tempelfundamente, geborstene Säulenstümpfe, römische Mosaikfußböden und andere Fragmente, die der Anlage den Charakter eines romantischen Parks verleihen.

In dem unmittelbar südlich anschließenden Zappionpark stifteten die Brüder Zappas das nach ihnen benannte Ausstellungsgebäude, das klassizistisch strenge Zappion. Den Plan von Theophil Hansen führte 1885-1888 Ernst Ziller aus. Ein Denkmal Lord Byrons (19. Jahrhundert) steht im Südwesten des Zappionparks.

Gedenkstätte des unbekanntenen Soldaten

Gedenkstätte des Unbekannten Soldaten: Schlichtes Denkmal mit Ablösung der Ehrenwache zu jeder vollen Stunde. Die Ablösung am Sonntag (11.00 Uhr) ist eine kleine Zeremonie.

Das Parlament

Ein klassizistisches Gebäude oberhalb der Gedenkstätte des Unbekannten Soldaten. Ursprünglich diente das Gebäude als Palast des ersten Königs von Griechenland, Otto. Seit 1933 befindet sich darin das Parlament. Nebenan ist die Lunge Athens, der Nationalgarten, der sich bis zum Zappion ausdehnt. Es wurde zwischen 1836 und 1840 - basierend auf Plänen des Bayrischen Architekten Goertner – gebaut. 1884 und 1909 wurde das Gebäude durch Brände stark beschädigt und 1910 wurde es der königlichen Familie übergeben. 1930 wurde es zum Hellenischen Parlament umgestaltet und letztendlich zog 1935 die Nationalversammlung ein. 1952 wurde es unter Denkmalschutz gestellt.



Iliou Melathron

Wohnhaus Schliemanns

Das pompöse Wohnhaus des Archäologen und Griechenlandliebhabers Heinrich Schliemann wurde von seinem Bauherrn Iliou Melathron, "Palast von Ilion" (Troja), genannt, in Anspielung auf das antike Troja, das er kurz zuvor entdeckt hatte.

Schliemanns Freund Ernst Ziller erbaute das Palais 1878/79 in einem prunkvollen Neorenaissancestil, der sogleich die Kritik seines Erzrivalen Kaftanzoglou hervorrief, und entwarf die Ausstattung des weitläufigen Inneren. Die Räume waren verschwenderisch mit prächtigen Friesen, Wandgemälden und Mosaiken ausgestattet, die alle in irgendeiner Verbindung zu Homer, dem Schliemannschen "Hausgott", standen.

Schon damals eine Sehenswürdigkeit für Athen-Besucher, dient das Palais heute als Numismatisches Museum.



Athener Trilogie

Das bedeutendste klassizistische Bauensemble Athens umfasst
Akademie, Universität und Nationalbibliothek.

Als erster Bau entstand nach Plänen von Christian Hansen die aus den Spenden von Auslands Griechen und Philhellenen finanzierte Universität König Ottos, die 1842 eingeweiht wurde. Die stattliche Vorhalle aus pentelischem Marmor hat die Propyläen zum Vorbild.



Die Akademie der Wissenschaften finanzierte Baron Sina, ein in Wien lebender griechischstämmiger Bankier. Sie gilt als bestes Werk Theophil Hansens, dessen klassizistische Bauten die neue Hauptstadt maßgeblich prägten. Die Ausführung lag in der Hand Ernst Zillers. Durch die Vertreibung König Ottos wurden die Arbeiten verzögert, die Akademie konnte erst 1891 eröffnet werden.



Als letztes Gebäude wurde 1891 die Nationalbibliothek fertig gestellt, auch sie ein Entwurf Theophil Hansens. Die Kosten für den Bau trugen die drei Brüder Valianos; eine Statue gedenkt des ältesten Bruders.



Benaki Museum

Ecke Leoforos Vassilissis Sofias und Koumbari Strasse. Es enthält eine große Auswahl griechischer Kunstwerke sowie Sammlungen von Kleinkunstwerken und Gebrauchskunst aus dem Raum des östlichen Mittelmeeres und des Orients.

Panathenäisches Stadion

Am Fuß des pinienbestandenen Ardittoshügel liegt in einer kleinen Senke das schneeweiß leuchtende hufeisenförmige Stadion. Da es wegen seiner engen Kurven für moderne Wettkämpfe nicht mehr geeignet ist, dient es heute u. a. für Kundgebungen und Konzerte. Von seinen marmornen Sitzen bietet sich ein herrlicher Parthenonblick.

Seinen baulichen Vorgänger, das antike Stadion, ließ der Athener Staatsmann Lykurg im 4. Jahrhundert v. Chr. für die Panathenäischen Spiele errichten. Nach ihnen heißt es noch heute "Panathinaikos". Im 2. Jahrhundert wurde es durch Herodes Atticus aus pentelischem Marmor neu erbaut und in römischer Zeit für Tierhetzen und andere Volksbelustigungen genutzt. 60000 Zuschauer fanden bequem auf den 47 Sitzreihen Platz, die über 29 Treppen rasch besetzt und verlassen werden konnten.

Im 19. Jahrhundert finanzierte der griechische Kaufmann Georgios Averoff eine Rekonstruktion des Stadions, das im Mittelalter zum Steinbruch verkommen war. Endgültig fertig gestellt wurde die Sportstätte erst 1906, die ersten Olympischen Spiele der Neuzeit 1896 hatten noch in dem notdürftig hergerichteten Rohbau stattgefunden. Eine Gedenktafel verzeichnet alle Orte der Olympischen Spiele von 1896 bis heute. Der Spender wurde durch eine Statue von G. VROUTOS geehrt.



Plaka

Rings um die Akropolis breitet sich das älteste und malerischste Stadtviertel Athens aus. Enge, labyrinthische Gassen, niedrige Häuser neben schönen Herrenhäusern, Tavernen und Nachtlokale, zusammen mit vielen Volkskunstgeschäften, machen die Plaka zu einem der beliebtesten Winkel Athens.

Das Zentrum, der staubige, lärmgefüllte Monastirákiplatz, ist heute zusammen mit den umliegenden Gassen das, was er schon zur Türkenzeit war: ein einziger großer Basar. Der tägliche Flohmarkt beginnt in der Ifestou-Straße und zieht sich hin bis zum Theseion

Hadrianstor

Das Hadrianstor besteht aus einer Apsis, die mit korinthischen Säulen geschmückt ist. An der westlichen Seite sieht man die Inschrift „Dies ist die Stadt des Theseus“, auf der östlichen „Dies ist die Stadt Hadrians“. In der Tat vergrößerte Hadrian die Stadt wesentlich und erbaute ganze neue Stadtviertel im Norden des Zeustempels.



Tempel des Olympischen Zeus

Hadrian vollendete den Tempel des Olympischen Zeus 700 Jahre nachdem Peisistratus die ersten Riesensäulen (7Fuss 10 inches im Durchmesser) errichtet hatte. Die 104 korinthischen Marmorsäulen des römischen Heiligtums sind um ein Drittel kleiner, sind aber noch immer die größten Säulen in ganz Europa, so wie es auch der Tempel selber war, der 354 bei 135 Fuss maß. Der römische General Sulla schaffte die Säulen des hellenistischen Tempels nach Rom im 1. Jahrhundert n. Chr., die Genueser und Venezianer taten dasselbe mit Hadrians Marmorsäulen, sodass heute nur mehr 16 Säulen übrigbleiben, von denen 13 zusammen unter ihrem Architrav stehen.



Akropolis

(griechisch *akros*: höchste; *polis*: Stadt)

Im antiken Griechenland bezeichnete man mit Akropolis jede Burg oder Festung als höchstgelegener Teil einer Stadt. Die ursprüngliche Funktion der Akropolis als Wehranlage und Zufluchtsstätte für die Bevölkerung kann man noch heute daran erkennen, dass man sie auf einem Hügel oder einer Anhöhe errichtete, die sich meist steil aus dem umgebenden Land erhob.



Als man die Akropolen später nicht mehr als militärische Bollwerke benötigte, erhielten sie eine neue Nutzung als Kultstätten mit Tempeln und öffentlichen Gebäuden, wie z. B. Schatzhäusern. Die bekannteste Akropolis ist sicherlich die gleichnamige Burg des antiken Athen, die wohl in mykenischer Zeit als Königsburg entstand. Sie wurde auf einem circa 150 Meter hohen Kalksteinfelsen errichtet und beherrscht noch heute das Stadtbild der griechischen Hauptstadt. Auf ihr befinden sich die Überreste einiger der großartigsten Beispiele klassischer Architektur:

Der Parthenon-Tempel

Ein dorischer Tempel der Athene *Parthenos* (griechisch: die Jungfräuliche), der griechischen Göttin der Weisheit. Der *Peripteros* (Tempel mit umlaufenden Säulen) mit reichem Skulpturenschmuck aus pentelischem Marmor wurde unter der Herrschaft des Perikles im 5. Jahrhundert v. Chr. von den Baumeistern Iktinos und Kallikrates errichtet und enthielt in seinem Hauptraum das berühmte Gold-Elfenbein-Kultbild der Athene Parthenos, das von Phidias, dem bedeutendsten attischen Bildhauer, geschaffen wurde. Der Tempel hat eine Länge von 72 Metern und eine Breite von 34 Metern. Er diente zeitweilig als christliche Kirche, dann als Moschee, später als Munitionsdepot. 1687 zerstörte eine Explosion den



Tempel, bis er in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts teilweise wieder errichtet wurde. Wegen seiner harmonischen Proportionen, der Schönheit des Materials und seines ausgezeichneten Skulpturenschmuckes, von dem sich heute ein großer Teil, die so genannten Elgin Marbles, im Britischen Museum in London befindet, zählt er zu den Meisterwerken der griechischen Architektur.

Die Propyläen

Eine gewaltige Toranlage aus Marmor, 438/37 bis 432 v. Chr. von Mnesikles im Auftrag des Perikles erbaut. Sie war als symmetrischer Komplex geplant, mit mittlerem Torbau und seitlich je zwei hintereinander versetzten Baukörpern. Das eigentliche Torgebäude war sechssäulig und überragte die seitlichen Anbauten, so dass eine Höhenstaffelung der Baukörper gegeben war. Die Propyläen beherbergten Weihegeschenke und Kultstätten. Nach mittelalterlichen und ottomanischen Umbauten wurden sie 1645 teilweise zerstört und ihre Reste erstmals 1835 wieder freigelegt. Diese archäologische Unternehmung beeinflusste Leo von Klenze in der Gestaltung der Propyläen, der abschließenden Toranlage des Königsplatzes in München (1846). Sonstige Torbauten des Klassizismus, die als Propyläen bezeichnet werden, sind in der Regel *Propyla*, Nachbauten von Torbauten hellenistischer Märkte und Gymnasien.

Das Erechtheion

(griechisch, abgeleitet von *Erechtheus*, dem sagenhaften König von Athen, also: Gebäude des Erechtheus), ionischer Tempel mit Korenhalle, bei der die Säulen durch tragende Mädchenfiguren ersetzt sind, der als einer der letzten klassischen Bauten auf der Akropolis in Athen zwischen 421 und 405 v. Chr. errichtet wurde.

Tempel der Athene Nike

Zu Ehren der Göttin Athene Nike wurde 421 bis 425 v. Chr. auf der Akropolis von Athen ein Tempel errichtet. Das Bauwerk, das in attisch-ionischer Ordnung errichtet wurde, besitzt ein Relieffries, das Göttergruppen und Kämpfe gegen die Perser zeigt.



Diese Gebäude entstanden alle im goldenen Zeitalter Athens während der Herrschaft des Perikles im 5. Jahrhundert v. Chr. Einige der im Laufe der folgenden Jahrhunderte vernachlässigten und teilweise stark beschädigten Gebäude wurden nach Beginn der Monarchie 1833 im Zuge der Wiederentdeckung des antiken Griechenland durch die Europäer stufenweise restauriert.

Dionysos Theater

Die Feste Dionysos waren der Ursprung des gr. Theaters

Der Sohn des Zeus und der thebanischen Königstochter Semele war der Gott des Weines und der Ekstase in der griechischen und später in der römischen Mythologie. Er gilt als der jüngste der griechischen Götter und ist vermutlich aus der thrakischen oder phrygischen Kultur übernommen worden. Bei Homer wird er noch als mindere Gottheit, ohne Sitz im Olymp, angesehen. In der späteren hellenistischen Welt wurde er als höchster Gott, als Erlöser, verehrt.

Das Zentrum des Theaters war die runde Orchestra, über der die Sitzreihen halbkreisförmig angeordnet waren. Dieser Aufbau sorgte für eine hervorragende Akustik. Von den in drei Ränge unterteilten 64 Sitzreihen, die 17000 Zuschauern Platz boten, sind 25 erhalten. Aus dem 4. Jahrhundert v. Chr. stammen die schön skulptierten marmornen Ehrensessel in der untersten Reihe, die Priestern und Prominenten vorbehalten waren. Der schönste ist der mit Löwen-, Greifen- und Satyrreliefs geschmückte Thron des Dionysospriesters in der Mitte.



Herodes Atticus Odeion

Herodes Atticus, eigentlich Lucius Vibullius Tiberius Claudius Atticus (um 101 bis 177 n. Chr.), griechischer Gelehrter und bedeutendster griechischer Redner der zweiten Sophistik. Er wurde in Marathon geboren und verwaltete öffentliche Ämter in Athen.

Mit Hilfe seines immensen Reichtums baute er mehrere verfallene Städte in Griechenland wieder auf und errichtete zahlreiche öffentliche Bauten, z. B. das Odeion

und das panathenäische Stadion in Athen, das Stadion in Delphi und die Bäder bei den Thermopylen. Unter Antoninus Pius wurde er 143 n. Chr. in Rom Konsul und darauf Erzieher der späteren römischen Kaiser Marcus Aurelius und Lucius Verus.

Das eindrucksvolle dreistöckige Bühnenhaus bestand aus einem Mittelbau und zwei Seitenflügeln. Die Wände waren mit Marmor verkleidet und durch Säulen, Fenster und mit Statuen bestückte Rundbogennischen reich gegliedert. Die Böden der Vorhalle und der Treppenhäuser waren mit Mosaiken, das Zuschauerrund mit Marmorplatten ausgelegt. Aus Marmor waren auch die 32 steil ansteigenden Sitzreihen, die 5000 Zuschauern Platz boten.



Areopag

(griechisch *Areos pagos*: Hügel des Kriegsgottes Ares)

Gerichtshof im antiken Athen, der auf einem niedrigen Felshügel gleichen Namens westlich der Akropolis zusammentrat. Das Gericht bestand aus einem Rat von Adelligen (*Archonten*), die sich im Freien trafen. Kläger und Beklagter standen auf Podien, die aus dem Felsen gehauen waren.

Der Areopag konnte jeden Regierungsbeamten als Zeugen laden. Da seine Entscheidungen unwiderruflich waren, besaß er indirekt eine beträchtliche Macht im Staat. Unter dem athenischen Gesetzgeber Drakon (Hauptschaffenszeit 650-621 v. Chr.) wurden dort Mordfälle verhandelt. Der Staatsmann Solon erließ im 6. Jahrhundert v. Chr. im Rahmen umfangreicher Reformen ein Gesetz, das das Gericht dazu ermächtigte, Beamte und Privatbürger wegen moralischer Vergehen und wegen Handlungen gegen das Wohl der Gemeinschaft unter Anklage zu stellen. Als Gegengewicht zum Areopag führte er den Rat der Vierhundert (*siehe* Boule) ein. Trotz dieser Machtbeschränkung blieb der Gerichtshof der angesehenste Rechtskörper in Athen, selbst nachdem die Stadt im 2. Jahrhundert v. Chr. von den Römern erobert worden war.

Gemäß der griechischen Mythologie sprach der Areopag Orestes von der Blutschuld wegen des Mordes an seiner Mutter Klytämnestra frei. Bei diesem Prozess soll Athene, die Göttin der Weisheit, den Vorsitz geführt haben. In der Geschichte des frühen Christentums besitzt der Areopag seine Bedeutung als der Ort, an dem der heilige Paulus zu den Athenern predigte (Apostelgeschichte 17, 19ff.).

Sokrates – Gefängnis des Sokrates

(469-399 v. Chr.), griechischer Philosoph.

Er prägte die abendländische Philosophie nachhaltig, vor allem durch die Vermittlung seiner Gedanken in den nach ihm benannten Dialogen seines Schülers Platon. Platon verdankt die Nachwelt auch die meisten Informationen über sein Denken. Der Philosoph selbst hat keine Schriften hinterlassen.

Sokrates wurde in Athen als Sohn des Steinmetzen Sophroniskos und der Hebamme Phainarete geboren und erhielt eine klassische Ausbildung in Literatur, Musik sowie Gymnastik, eignete sich Kenntnisse über die Rhetorik und die Dialektik der Sophisten an, die er später stark kritisieren sollte, und beschäftigte sich mit den Schriften anderer griechischer Philosophen. Nachdem er zunächst den Beruf seines Vaters ausgeübt hatte, diente er im Peloponnesischen Krieg als Infanterist, wobei er sich in den Schlachten von Potidaia (432-430 v. Chr.), Delium (424 v. Chr.) und Amphipolis (422 v. Chr.)

durch große Tapferkeit ausgezeichnet haben soll. Anschließend hatte er vermutlich mehrere politische Ämter inne.

Sokrates lehrte auf den öffentlichen Plätzen Athens und unterwies vor allem griechische Knaben, indem er Lehrdialoge führte und durch seine Methode der *Mäeutik* (griechisch: Hebammenkunst), die Menschen zur Wahrheit führen wollte. Dahinter stand die Auffassung, dass jeder Mensch aufgrund seiner Vernunft die Wahrheit verborgen in sich trage, diese jedoch erst durch ein gezieltes Frage- und Antwortspiel „geboren“ werden müsse. Deshalb wandte er sich gegen die Sophistik, deren „eristische Dialektik“ nicht der Erkenntnis, sondern der überredenden Blendung des jeweiligen Gesprächspartners galt – allerdings wird der Philosoph in der Komödie *Die Wolken* von Aristophanes selbst als Sophist beschrieben. Sein Schüler Platon schilderte Sokrates in den so genannten *sokratischen Dialogen* als einen Menschen, der sein wahres Gesicht hinter dem Bekenntnis zur eigenen Unwissenheit verbarg („Ich weiß, dass ich nichts weiß“), dessen Scharfsinn und Einfallsreichtum ihn jedoch befähigten, die Argumentation seines Gegenübers mit Leichtigkeit zu durchschauen und zu unterwandern. Sokrates wird allgemein als ein Mann von kleiner Statur und unattraktivem Aussehen beschrieben. Neben einem großen Maß an Selbstbeherrschung soll er eine große Schlagfertigkeit sowie einen ausgeprägten Sinn für Humor besessen haben; letzterer inspirierte den dänischen Philosophen Søren Kierkegaard zu einer Abhandlung über die sokratische Ironie.

399 v. Chr. wurden Vorwürfe gegen Sokrates wegen Gotteslästerung (Einführung neuer Götter) und Verführung der Jugend erhoben. Platons *Apologie* gibt die wesentlichen Inhalte der Verteidigungsrede wieder, die Sokrates während seines Prozesses gehalten haben soll. Als dieser mit knapper Mehrheit für schuldig befunden wurde, unterbreitete er dem Gericht den Vorschlag, eine geringe Geldbuße zu zahlen, die dem Wert des Philosophen für den Staat entspräche. Dies versetzte das Gremium derart in Zorn, dass es nahezu geschlossen für die Todesstrafe stimmte. Freunde wollten Sokrates aus dem Gefängnis entführen, doch zog er es vor, dem Gesetz zu gehorchen und für seine Sache zu sterben. Seine letzten Stunden verbrachte er im Kreise seiner Freunde, ehe er am Abend den Richterspruch erfüllte und den Schierlingsbecher trank.

Denkmal des Philopappos

(114-116 n. Chr.) Auf dem Hügel der Akropolis gegenüber, Grabdenkmal des römischen Wohltäters Gaius Julius Antiochos Philopappos.



Danach war es dann endlich soweit – Souvenirs und Mittagessen beim Bruder vom Schwager unserer netten Reiseführerin.

Pnyx

Auf diesem Hügel versammelten sich die 18.000 Athener Bürger des goldenen Zeitalters. Es war dies die Volksversammlung, die Gesetze guthieß oder ablehnte. Sie saßen „dicht gedrängt“ – daher der Name Pnyx. Die Rednerbühne, von der aus Perikles, Themistokles, Solon und Demosthenes sprachen, war aus dem Felsen gehauen. Außer diesen großen Männern, gab es noch zahllose Demagogen, die auf das Eindringlichste den Athenern ihre Ansichten vortrugen.

Während des Sommers finden „Ton und Licht“-Vorstellungen auf den Abhängen des Pnyx statt.



Sternwarte und Hephaistos-Tempel

Die Westseite der Agorá beherrscht der dem Schmiedegott Hephaistos geweihte Tempel. Der etwas gedrungen wirkende dorische Bau entstand etwa zur selben Zeit wie der Parthenon. Wegen des ihn umziehenden dorischen Frieses, dessen verwitterte Metopen u. a. die Taten des Athener Helden Theseus schildern, heißt er im Volksmund bis heute Theseion (Thissíon).

Der Ringhallentempel ist 32 Meter lang und 14 Meter breit, mit je 13 Säulen an den Längs- und je sechs an den Breitseiten. Im Hauptraum waren die bronzenen Kultbilder des Hephaistos und der Athena aufgestellt, unter deren Schutz die Handwerker standen. Die beiden Statuen hatte der Phidias-Schüler Alkamenes geschaffen. Seinen guten Zustand als einer der besterhaltenen Tempel Griechenlands verdankt er der Tatsache, dass er vom 7. bis ins 19. Jahrhundert als christliche Kirche diente, danach als Archäologisches Museum, bis das Nationalmuseum seine Pforten öffnete.

Antiker Marktplatz Agora

Der einstige Markt und Versammlungsort, neben der Akropolis die wichtigste archäologische Stätte Athens, war rund 1000 Jahre lang politisches, wirtschaftliches und soziales Zentrum der Antike. Hier fanden sich die männlichen Bürger am Vormittag ein, um die politischen Tagesthemen zu besprechen, Geschäfte zu tätigen oder die Philosophenschule zu besuchen, in der auch Sokrates und Platon lehrten.

An der Agorá gab es Läden, in denen man Öl, Gemüse, Fisch und Fleisch einkaufte, fanden Gerichtsverfahren statt, lagen Rathaus und andere Amtsgebäuden, in denen die athenische Demokratie verwaltet wurde.

Nachdem das Gelände im 6. Jahrhundert durch Slaweneinfälle verwüstet und später neu besiedelt worden war, erwarb es in den 1920er Jahren die "American School of Classical Studies" mit finanzieller Unterstützung von John D. Rockefeller jr. und begann mit systematischen Grabungen, die bis heute andauern.



Stoa des Attalos

Den Ostrand der Agorá begrenzt die von den Amerikanern rekonstruierte Stoa des Attalos. Die 116 Meter lange und 20 Meter breite Säulenhalle stiftete im 2. Jahrhundert v. Chr. Attalos II., König von Pergamon, der in Athen studiert hatte. Sie barg in ihren beiden Stockwerken je 21 Läden, die untere Wandelhalle diente zum Promenieren. Erdgeschoss und Obergeschoss haben denselben Grundriss. Sie unterscheiden sich lediglich in der Ordnung der Säulen, deren äußere im Parterre dorisch, die im niedrigeren oberen Geschoss dagegen ionisch sind.

Die Stoa dient heute als , in dem ein Teil der auf dem Gelände gemachten Funde ausgestellt ist. Sie sind deshalb so interessant, weil sie besonders das Alltagsleben der Athener veranschaulichen.

Einblick in die Arbeit der Gerichte geben z. B. bronzene Steine aus dem 4. Jahrhundert v. Chr., mit denen über die Schuld der Angeklagten abgestimmt wurde, sowie eine Wasseruhr (Klepsydra) aus dem 5. Jahrhundert v. Chr., die die Redezeit der gegnerischen Parteien während der Verhandlung begrenzte.

Ein legales demokratisches Mittel, missliebige Politiker in die Verbannung zu schicken, war der Ostrakismus, das "Scherbengericht", so genannt, weil die Abstimmung auf Scherben (ostraka) vorgenommen wurde. Laut Gesetz mussten mindestens 6000 Bürger anwesend sein. Mehr als tausend solcher Ostraka wurden auf der Agorá gefunden.

Nach einer Siesta auf der Autobahn kamen wir schließlich zum

Kanal von Korinth

Die Landenge ist von dem 6,3 km langen, 23 m breiten und bis zu 8 m tiefen Kanal von Korinth durchzogen. Der Gedanke, die beiden Meere miteinander zu verbinden, liegt mehr als nahe, und so fasste schon der Tyrann Periandros (6.Jh. v.Chr.), der nicht nur als Alleinherrscher über Korinth regierte, sondern auch als einer der sieben Weisen des Altertums galt, diesen Plan. Er scheiterte an den technischen Schwierigkeiten ebenso wie Demetrios Poliorketes im 3.Jh.v.Chr., der den Plan wieder aufnahm, und Kaiser Nero, der im Jahre 67 n. Chr. mit einem goldenen Spaten den ersten Stich tat. Das Restliche überließ er 6000 Sklaven aus Judäa. Wegen revolutionärer Umtriebe im eigenen Land konnte er sich um das Werk nicht weiter persönlich kümmern.

Erst 1892/93 wurde der Kanal - auf der von Nero festgelegten Linie wirklich fertiggestellt. Nur Schiffe bis etwa 10000 BRT können den Kanal mit seinen fast senkrechten Wänden passieren, größere müssen nach wie vor den zeitraubenden Umweg um die ganze Peloponnes-Halbinsel nehmen.



Museum AGORA

Da am Sonntag der Eintritt im **Museum** von Alt-Korinth frei war, wollten wir uns dieses auch nicht entgehen lassen

Korinth hatte innerhalb Griechenlands eine besonders günstige Lage. Es lag am Kreuzungspunkt der Handelswege zwischen Zentralgriechenland und der Peloponnes, sowie der Ost-Westschiffahrt. Außerdem war es durch Akrokorinth auf natürliche Art befestigt. Doch spielte das Jahr 146 v. Chr. mit der Zerstörung der Stadt durch die Römer eine entscheidende Rolle für die weitere Entwicklung der Stadt selbst und der sich darin befindenden Bauten. Die Reste des archaischen Tempels auf der Agora sind vom vorrömischen Korinth allein noch übrig. Alle anderen Gebäude wurden erst in nachchristlicher Zeit errichtet.

Der Apollontempel, der älteste bekannte Bau Korinths ist, wurde 550 v. Chr. anstelle eines älteren Baus aus dem 7. Jahrhundert vor Chr. errichtet. Er steht in der Unterstadt. Als eines der wenigen alten Bauwerke wurde er von den Römern bei der Neugründung Korinths im Jahre 44 v. Chr. wieder aufgebaut.

